

Der BBV sammelte - eine Gedenktafel für Friedrich Chrysander

Text von 2001 ©

Der BBV-Spendenaufwurf von 2001:

*Liebe Bergedorfer, liebe Musikfreunde,
Anlässlich des 150. Geburtstages des Bergedorfer Bürgervereins baten wir 1997 um Spenden zur Finanzierung einer grünen Gedenktafel für Alfred Lichtwark. Mit Ihrer Hilfe konnten wir diese dann ein Jahr später am Lichtwarkhaus, Holzhude 1, anbringen.*

Nun wenden wir uns wieder an die Mitglieder und Freunde des Bergedorfer Bürgervereins damit zum 100. Todestag von Friedrich Chrysander bei seiner damaligen Wirkungsstätte, Chrysanderstraße 88, die unten dargestellte Gedenktafel enthüllt werden kann.

Nun steht sie - die Chrysander-Tafel

Am 3. September 2001, dem 100. Todestag von Friedrich Chrysander, hat der Vorstand des Bergedorfer Bürgervereins von 1847 im strömenden Regen, in Anwesenheit von Bezirksamtsleiter Dr. Krupp und weiteren 50 Chrysander-Fans, eine grüne Gedenktafel vor dem ehemaligen Chrysanderschen Grundstück in der Chrysanderstraße 88 enthüllt. Die Inschrift auf der mit einem Porträt geschmückten Tafel (nebenstehend) erinnern an sein Wirken.

Der 1. Vorsitzende des Bergedorfer Bürgervereins, Jürgen Hillmer, ging kurz auf die Tafelidee ein sagte dazu: *„Wir danken noch einmal allen Bergedorfern, die sich mit Spenden an den Kosten der Tafel beteiligt haben, Herrn Jan Janssen von der Firma " Vierländer Rosenhof" für die 60 um die Tafel herumgepflanzten herrlich duftenden Rosen sowie der Schlosserei Bahr für die günstige Überlassung des Tafel-Untergestells. Das Bezirksamt Bergedorf, in Persona Frau Els - Meltzer als Leiterin der Garten- und Friedhofsabteilung, hat die Fläche zur Verfügung gestellt, hergerichtet und zugesagt, das Rosenbeet auch künftig zu pflegen. Dafür gebührt dem Bezirksamt ein herzliches Dankeschön.“*

Danach erwähnte der 2. Vorsitzenden, Gerd Hoffmann, dass Chrysander zwar vielen als Straßename bekannt sei, aber sein Lebenswerk viele nicht kennen. Nun soll mit dieser grünen Tafel die Bedeutung dieser Bergedorfer Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. Wie auch schon Horst Zapf in seinen Forschungen ermittelt hatte, war Chrysander außer der in Fachkreisen berühmte Händel-Bearbeiter, Notendrucker und -Herausgeber auch als Gemüse-, Obst- und Rosenzüchter tätig, der auch als Händler seiner Produkte auftrat.

Weiter war Chrysander einer der ersten Hamburger Kunst-Mäzene. So erwarb und stiftete er 1890/93 dem Museum für Kunst und Gewerbe, damals war der Bergedorfer Justus Brinkmann dessen Leiter, wertvolle historische Musikinstrumente, die heute zum Teil in deren neuen Musikaliensammlung zu finden sind.

Zum Abschluss wurde dann unter Applaus aller Anwesenden die grüne Chrysander-Gedenktafel enthüllt.

